

Einig Albert von Sachsen, der Prinzregent von Bayern und der Großherzog von Baden.

Wien. Auf seinem Erbsthron an der Spitze der Kaiserlichen Hofkapelle hat der Kaiser eine große Dampfmusik errichtet; der Kaiser selbst leitet sie persönlich, bei welcher natürlich die neuesten Erfindungen der Musikwissenschaft zur Anwendung kommen. Der Kaiser wird, wie die kaiserliche Hofkapelle, „Organ der Hofkapelle“, „Organ der Hofkapelle“, „Organ der Hofkapelle“.

Drei hiesige Einwohner begannen am Sonnabend Abend 8 Uhr das Spiel und beendeten dasselbe erst am Montag früh 9 Uhr. Die ausdauernden Spieler gaben sich dabei kaum einige Minuten zum Essen. Trotz der 30-stündigen Spieldauer betrug der gegenseitige Gewinn und Verlust bei ein Viertel Punkt nur 1 Mark 20 Pf. Dieser unerwartliche Erfolg wäre einer besseren Sache würdig gewesen.

Coswig. Auf dem hiesigen Bahnhof wurde am Mittwoch Vormittag ein Weichenwärter von einer Rädermaschine umgerissen und überfahren. Der Verunglückte, welcher in das hiesige Stadt Krankenhaus gebracht wurde, erlitt eine Verwundung der linken Hand und Quetschungen am Kopf.

Cotta. In der letzten Sitzung des hiesigen Gemeindevorstandes wurde die Errichtung eines neuen Rathhauses beschlossen. Nach den Berechnungen sollen die Kosten berechnet werden an Baukosten voraussichtlich etwa 185 000 Mk. entstehen.

Flauen. Die Weiserbrücke in der Richtung der verlängerten Dienstadtstraße ist nunmehr gleichfalls soweit hergestellt, daß ihre Uebernahme seitens der Gemeinde erfolgen kann. Die Brücke ist in derselben Construction ausgeführt, wie die im Vorjahre übernommene Reifowitzer Stroßbrücke.

Dresden, 16. April. In der Sitzung des Directoriums und des Gesamtausschusses der Jubiläumsausstellung des Reichstages am 16. April wurde die Entscheidung zum Platze ausgefällt. Der erste Preis ward Professor Sturm an der Maschinenfabrik zuerkannt. Hier ebenfalls spitzige Maler erhielten Preise von je 50 Mark.

Dresden, 16. April. Der heute Mittag 1 Uhr in der kathol. Hofkirche stattgehabten Trauung der ältesten Tochter des Königs, Prinzessin Gabriele v. d. Planitz mit Hauptmann Graf v. O'Donnell wurde Ihre Majestät die Königin, in der Hofkapelle sitzend, bei.

Dresden. An der vorgestern Nachmittag 1/2 Uhr anlässlich des Königl. St. Heinrichs-Ordens-Jubiläums Sr. Majestät des Königs im Residenzschlosse stattgefundenen Tafel nahmen auch Ihre Königl. Hoheiten der Prinz Georg, der Prinz Friedrich August, der Prinz und die Prinzessin Mathilde mit den Damen und Kavaliere der Königl. und der Königl. Hof- und Militärkapelle Theil. Die Tafel zählte 80 Gäste und war mit Goldschmuck, Bateau-Porzellan und kostbaren Blumenbinden geschmückt. Der königl. Tafelschmuck, von denen besonders zu erwähnen sind die großen Spargeln mit dem sächsisch-polnischen Wapen und dem polnischen Adler, die berühmten Meißner Porzellanfiguren, umgeben von reizenden kleinen Porzellanfiguren, allerhand Figuren darstellend und mit Weisen reichlich gesetzt, mächtige goldene Terrinen, auf deren Deckeln Löwen als Schildhalter des sächsisch-polnischen Wapens figurieren, wechselten in bunter Reihenfolge mit künstlerischen Blumenarrangements, die in den Farben hellblau und gelb gehalten waren. Die Mitte der Tafel zierten ein teppichartiges Blumenstück von Warschau, Nelken, Hyacinthen und Weisen, in seiner Zusammenstellung die Farben des Königl. St. Heinrichs-Ordensbandes darstellend. Der Tafel gegenüber waren zwei große Goldbuffets mit werthvollen alterthümlichen Kunstgegenständen aufgestellt. Nachdem der Braten servirt und der Champagner eingeschenkt worden war, brachte Sr. Majestät der Königl. folgenden Trinkspruch aus:

„Meine Herren! Heute, wo wir den Tag feiern, an dem es vor 50 Jahren dem sächsischen Truppen nach langen Friedensjahren zum ersten Mal vergönnt war, dem Feinde gegenüber zu treten und ein frisches Ras dem alten Vordertrange der sächsischen Armee hinzuzufügen, drängt es Mich, Meinen Dank auszusprechen sowohl für die herrliche Theilnahme, welche die alten Kameraden des Jahres 1849 ihrem damaligen Kampfgenossen heute gezeigt haben, aber auch für die Hülfe, welche die jüngeren Kameraden, welche heute ihrem ältesten Kollegen so herzlich entgegengekommen sind. Ich vermag diesen Dank nicht anders auszudrücken, als indem Ich Meinen Dank erhebe auf das Wohl meiner Kriegskameraden sowie für die Hülfe, welche sie Ihnen leisten.“

Dieser Toast wurde von dreimaligen Fanfaren der Hofkapelle begleitet. Um 7 Uhr war die Tafel beendet. Der Kaiser und Kaiserin wurden im großen Ballsaale eingeladen, woselbst alsdann die allerhöchsten und höchsten Herrschaften Tische hielten. Um 7 1/2 Uhr zogen sich die Königl. Majestäten zurück.

Aus der Böhm. Trotz der unglücklichen Witterung der letzten Wochen ist die Aprikosen- und Pfirsichblüthe in unseren Gärten und Weinbergen zur vollen Entfaltung gekommen und das ganze rosige Weib der Aprikosen, wie das duftige Rosa der Pfirsiche strahlen wieder unsere Landschaft. Ausflügler ist zum vollen Genuß der Blüthe ein Spaziergang durch die obere Bergstraße in Niederböhm, etwa vom Bahnhof zum Jägerhof, anzurathen, da gerade hier diese Arten Obstkulturen in Menge zu finden sind.

Bitterau. Ein Weiber in Großschönau versuchte seine Familie, Frau und 9 Kinder, durch vergifteten Kaffee zu tödten. Der Thäter wurde verhaftet.

Bitterau. Fortuna's neckische Saunen haben schon Manchen viel Verdruß, anderen wieder unerhoffte Freude bereitet.

Reichenbach. In der Lotterie, welche die hiesige Gießerei veranstaltet, um ihre zahlreichen Besucher entweder zu gewinnen, oder aber sie wenigstens mit ihrer Kunst zu unterhalten. Ein erkrankter Dabbling Fortunat muß ein wohlhabender Bürger in Bitterau sein, der seit einiger Zeit förmlich vom Glück verfolgt wird. Befragter Herr machte vor längerer Zeit in einem ungarischen Badeort die Bekanntschaft eines anderen Herrn, der die Bitte aussprach, ihm doch zwei Zehntel der sächsischen Lotterie zu besorgen. Unser Glückseliger besorgte dem Herrn die Loose, die sich in den beiden ersten Klassen jedoch als Nichter entpuppten. Der Beginn der dritten Klasse erhielt unser Glückseliger von dem Resten des Loosehändlers die Mittheilung, daß der gute Dabbling geflohen sei und daß die Erde auf das Weiterspielen des Loosehändlers leichten. Unter Freuden war anfangs ärgerlich, daß er, um Weiterungen zu vermeiden, gezwungen war, die beiden Zehntel nun selbst weiter zu spielen. Er konnte ja auch noch keine Ahnung haben, welche Abichten Fortunat mit ihm hatte. Das merkte er erst, als die betreffende Nummer in der dritten Klasse mit 40 000 Mark gezogen wurde, von welcher Summe ihm zwei Zehntel zustiehl. Er nahm nun sogar von demselben Loosehändler noch zwei Zehntel einer anderen Nummer, und auch diese Nummer ist am Montag in der 4. Klasse mit 5000 Mark gezogen worden. Nach diesen Erfolgen hat der Glückselige in der 5. Klasse begründete Aussicht auf das „große Loose“.

Freiberg. Jetzt tritt die sogenannte Borna'sche Pferdekrankheit auch in der Freiberg Borna'schen Gegend auf. An einem Pferde eines Gutsbesizers in Ruchberg wurde die Krankheit festgestellt. — Verunglückt ist in der Gegend in Freibergsdorf der Handarbeiter Wimmer. Derselbe hatte beim Schwimmen eine Unterhölzung ausgeführt und ist durch die sich vorzeitig lösende Schmirand verflücht und erdrückt worden.

Freiberg, 13. April. Ein Mann der 3. Compagnie des hiesigen Jägerbataillons wurde heute Morgen tödtlich in seinem Bett vorgefunden. Die Todesursache ist noch nicht festgestellt. Der so plötzlich aus dem Leben Geschiedene hatte sich gestern Abend ohne irgendwelche Krankheitserscheinungen zu Bett gelegt.

Zwickau. Gastwirth Georgi in Böhm hatte in seinem Gasthof das Kartenspiel „Tippen“ gestattet. Das Gießgericht Böhm sprach ihn von der Anklage der Bestattung von Glücksspielen frei. Der Kantonswalt erhob Berufung, der das hiesige Landgericht durch Berufung des Georgi zu einer Geldstrafe verurtheilte.

Zwickau, 14. April. In Lützenhofen brannte vorgestern früh die hiesige Mühle ab.

Chemnitz. Die Fallschmiederei in Borna sind nunmehr sämmtlich abgesetzt. Es sind dies ein ehemaliger Polizeidiener und jetziger „Privatmann“, dessen Sohn mit Frau, ferner ein wegen Fallschmiederei schon vorbestrafter „schwerer Junge“ Namens Felder und dessen Frau. Aus den in der Fallschmiederei verhafteten beschlagnahmten Werkzeugen ging hervor, daß man sich mit der Herstellung von Zweimarckstücken gar nicht begnügte, sondern das unsaubere Handwerk gleichsam im Großen betrieb. Man fabricirte Fünfmarckstücke in vielerlei Prägung, Thaler und Zweimarckstücke ebenfalls in verschiedener und einmarckstücke in einer Prägung. Die Fallschmiederei wurden fast sämmtlich in den Verleß gebracht.

Reichenbach. Einem Musiker in einem Nachbarort ist sein Musikinstrument recht verhängnisvoll geworden. Der Musiker hatte sich eine kleine Verwundung an der linken Hand zugezogen. Nachdem der Mann bei einem Vergnügen wieder mit aufgespielt hatte, schwell die Hand plötzlich an; jetzt hat der Arzt eine schwere Blutergußung festgestellt.

Falkenstein, 13. April. Gestern Nachmittag in der dritten Stunde trat ein heftiges Schneetreiben ein. Es witterte auf. Mehrmals erfolgten heftige Donnerschläge. Abends gegen 7 Uhr trat abmal ein oberes Bogelland bei sehr niedriger Temperatur ein. Im Laufe des Spätnachmittags hat es anhaltend geschneit, während der Nacht trat Frost ein. In der Gegend von Schönau und Müdenberg hat der Schnee eine ziemliche Höhe erreicht.

Fischau, 14. April. Die Dienstmagd Kurz in Braunsdorf behauptet, daß sie am Dienstag Abend von einem Unbekannten in ihrer Schlafkammer überfallen und einen gewaltigen Stich in den Arm erhalten habe. Wie aber der Gendarm Karl Hölzel aus Fischau ermittelte, hat die Magd den Ueberfall nur fingirt, also die Stichwunde sich selbst beigebracht, damit sie vorzeitig aus dem Dienst entlassen werden sollte.

Reichenbach i. Bogel. Das Ergebnis der Untersuchung, welche der vereidete Nahrungsmittel-Schlichter Herr Dr. Fald in Zwickau im Auftrage der hiesigen Polizeibehörde an der Wurst vorgenommen hat, durch deren Genuß eine ganze hiesige Familie unter heftigen Erscheinungen erkrankte, ist für den betreffenden Fleischermeister sehr unglücklich ausgefallen. Es wurde nämlich festgestellt, daß in der Wurst Fleisch enthalten war, das sich im ersten Zustand des Uebergangs in Fäulnis befand. 80 Stück Würste wurden noch von der verdächtigsten Sorte dem Verkauf entzogen und werden unschädlich gemacht werden.

Aus dem Reiche.

Bei Marienburg (Westpreußen) wurden der Grundbesitzer Döhrstedt und der Arbeiter Pawlowski beim Pflügen des Ackers vom Blitz erschlagen. Von beiden Pferden des Gespannes wurde eines getödtet, eines verlegt. — Aus Kiel wird berichtet, daß der Hamburger Fischermeister Nr. 37 bei Regenwetter auf ein vor Anker liegendes dänisches Fischerfahrzeug „Esfor“ lief, welches er völlig durchschmit, so daß es sofort sank. Die gesammte Mannschaft konnte vom Rutter gerettet werden. — Die Pöken wurden bei einer in das Krankenhaus zu Quendlinburg eingelassenen Arbeiterin Anna Spindel constattirt. Die Kranke ist auf das Strengste isolirt. — Der Sohn Franz des Arbeiters B. aus der Putzfabrikstraße in Berlin, der den Eltern bisher viele Sorgen gemacht hat, schickte sich aus der vier Stadt nach Belagerten städtischen Wohnung an 'em asphaltirten Hof nach. Man glaubte, daß der Knabe auf der Straße tödtet sei, aber es stellte sich bald heraus, daß er mit einem Unterhosenknopf, einer unbedeutenden Hautabkürzung am Kopfe und nicht lebensgefährlichen inneren Verletzungen davon gekommen war. Er wurde ins Krankenhaus gebracht. — In Dömitz a. d. E. ist das Weidwackerhaus der hiesigen Dynamitfabrik völlig niedergebrannt. Ein verheirateter Arbeiter ist verbrannt. — Aus dem Ruhr- und dem Siegengebiet wird bedeutendes Anwachsen des Hochwassers gemeldet. Bereits sind einige Weiden fortgerissen. Die Kanäle sind theilweise geschnitten. Eine Person ist ertrunken. — In Weimar ist der berühmte Hallenser Augenarzt Professor Albrecht durch die Folgen der Influenza verstorben. Er ist 68 Jahre alt geworden.

Vericht über die öffentl. Sitzung des R. Schöffengerichts zu Bitterau am 12. April 1899.

1. Mit einer Gefängnißstrafe von 4 Wochen wurde der Eigarrenhändler J. R. S. zu R., der sich des Hausfriedensbruchs schuldig gemacht hatte, belegt. Der Angeklagte war in den Monaten Mai und Juni d. J. ca. 5 Wochen lang im Eisenwerk Rauhhammer zu S. als Arbeiter beschäftigt gewesen und in Folge d. h. mit dem in diesem Werke herrschenden Bestimmungen v. trant. Insbesondere mußte ihm bekannt sein, daß fremden der Zutritt zum Eisenwerk verboten ist, wie dies auch die an den verschiedenen Thoreingängen zum Werkhofe aufgestellten Warnungstafeln, die von Jedermann ohne Weiteres wahrgenommen und als solche erkannt werden müssen, besagen. Trotz dieses Verbotes betrat der Angeklagte am 28. Januar d. J. in der Mittagsstunde den Werkhof und zwar zu dem Zweck, um Abkrist von einer, wie ihm bekannt geworden war, am Portierhäuschen aushängenden, für die Arbeiter des Werkes bestimmten Bekanntmachung des Directoriums des Werkes, in welcher die Arbeiter gewarnt wurden, bei Strafe sofortiger Entlassung sich an unfreiwilligen Reklamationen gegen die Werkleitung zu betheiligen, zu nehmen, was ihm auch gelang. Die Folge dieser Abkristnahme der Bekanntmachung war, daß auf Veranlassung des nach dieser Richtung geständigen Angeklagten am nächsten folgenden Tage ein entsprechend agitatorisches Flugblatt erschien, das sich gegen die erwähnte Bekanntmachung richtete und bei Schluß folgte: den Thoren des Werkes unter die noch Heute gehenden Arbeiter vertheilt wurde. — 2. Der Anspruch des J. R. in Schlesien aufständlichen Diensthens R. gegen einen ihm vom Königl. Amtsgericht Bitterau wegen Hausfriedensbruchs zugesetzten, auf eine Gefängnißstrafe von 1 Woche lautenden Strafbefehl wurde, da der Angeklagte trotz formlicher und rechtzeitiger Zahlung zum Hauptverhandlungstermin nicht erschienen war, auf Antrag der Königl. Staatsanwaltschaft verworren und die Berufung nach dem Strafbefehle ausgesprochen. Die Kosten hat der Angeklagte auch zu tragen. — 3. Der Diensthens J. S. zu R. 109 seinen Antrag auf gerichtliche Entscheidung gegen eine ihm von der Königl. Amtshauptmannschaft Dömitz wegen Zuwiderhandlung gegen die Gefändordnung zugesetzte, auf 20 Mark Geldstrafe lautende Strafverfügung vor Eintritt in die Hauptverhandlung wahlweise zurück. — 4. In der Privatklage des Musikers und Kirchenrichters J. D. R. zu R. gegen den Musikdirector E. D. daselbst schlossen die Parteien vor Eintritt in die Hauptverhandlung einen Vergleich.

Vermischtes.

Mittheilungen über Fälle von Scharlach gehen von Zeit zu Zeit durch die Blätter. So ist aber auch in den letzten Jahren solche Nachrichten aufgetaucht, haben die Nachforschungen stets ergeben, daß den Angaben jede Grundlage fehlte. Auch die neuere, dem Berliner Vol. Anz. aus Reckemet in Ungarn berichtete Scharlachepidemie über einen Scharlachkranken, Namens Joseph Szabo, entbehrt der Begründung. Das Blatt erzählt, daß Szabo in der Todtenkammer auf dem Friedhofe erkrankt sei, ein Sargdickel geprenzt habe u. s. Infolge der Aufregung und des Schicksals sei Szabo, wie der hiesige hiesige Friedhofswächter Schwegel erkrankt. Auf Grund dieser Mittheilungen hat man sich an das Bürgermeisterei in Reckemet gewandt, worauf Herr Dr. von Pözman, beidseitiger Uebersetzer, im Auftrage des Bürgermeisters schreibt, daß der betreffende Vorfall der Wahrheit nicht entspricht. In den letzten Wochen lebte zwar in Reckemet ein gewisser Joseph Szabo ab, ein Kind von 26 Tagen, und starb auch der Friedhofswächter in Folge einer ihn seit 10 Jahren quälenden Krankheit und nicht unter den von den Blättern angegebenen Umständen. Vom Erwohnen eines Scharlachkranken hat man in Reckemet gar keine Benachrichtigung weder amtlich noch privat. Die ganz Scharlachepidemie ist eine sensationellende falsche Fiktion, meint Herr Dr. von Pözman. Und so hat sich in den letzten Jahren jede Nachricht von einem Scharlachfalle als unwahr herausgestellt.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 16. April 1899.

† Berlin. Von der englischen Regierung ist, wie die „Nat. Ztg.“ zuverlässig erzählt, der deutschen Regierung erklärt worden, daß die Nachricht über angebliche englische Abkristen auf Longa unbegründet sei. — Wie die „Kreuz-Ztg.“ hört, dürfte das Disziplinerverfahren gegen den socialdemokratischen Parteigliedern Privatdocenten Kroner eröffnet sein oder doch unmittelbar bevorstehen.

† Weiskwald. In Gremmersdorf bei Grimmen brannte der Viehstall eines Hofbesizers nieder. Bei dem Brande kamen 4 Menschen ums Leben. Auch viel Vieh verbrannte. Man vermutet Brandstiftung.

† Krakau. In zahlreichen Dörfchen Galiziens